

LEOS Abenteuer



Text: Ulrike Stachnick
Illustrationen: Lisa Stachnick



Grafschafter
Volksbank eG

Von wilden
Drachen und
glitzernden
Schätzen



**Grafschafter
Volksbank eG**

Illustrationen/Covergestaltung/Layout: Lisa Stachnick
Text: Ulrike Stachnick

(c) 2018 Grafschafter Volksbank eG, Bahnhofstraße 23, 48529 Nordhorn

Namen der handelnden Personen sind frei erfunden.
Alle Rechte dieser Ausgabe sind der Grafschafter Volksbank eG
vorbehalten.

1. Auflage 2018

www.grafschafter-volksbank.de

NEUE FREUNDE

Es hatte gerade aufgehört zu regnen, als an der Eingangstür ein Gedrängel entstand. Fast alle, die an der Führung in der Burg Bentheim teilnehmen wollten, waren schon über vierzig. Bestimmt sogar schon über fünfzig. Jedenfalls viel älter als Linus. Seine Tante Luise gehörte da noch zu den Jüngeren.

Nur ein Mädchen mit knallroten Haaren war ungefähr so alt wie er selbst. Sie hatte es im Gegensatz zu den anderen gar nicht eilig gehabt, ins Trockene zu kommen. Ob sie wohl freiwillig hier war? Linus dachte darüber nach, sie zu fragen, aber sie bemerkte ihn gar nicht. Oder sie wollte ihn nicht bemerken. Bestimmt tat sie nur so, typisch Mädchen. Jedenfalls gab Linus vor, er würde sie auch nicht sehen, sicherheitshalber.

„Jetzt pass schön auf, hier kannst du viel über die alte Burg und die Grafschaft lernen“, sagte Tante Luise. Dabei rückte sie sich die Brille zurecht, wie sie das immer machte, wenn sie merkte, dass ihm langweilig wurde.

„Ja, bestimmt“, antwortete er pflichtbewusst.

Linus hatte sich auch wirklich vorgenommen, aufzupassen. Aber bald musste er an seine Freunde denken, die jetzt gegen die Kinder aus der Nachbarstraße Fußball spielten. Ohne ihn als Torwart würden sie bestimmt verlieren.



Drum und Dran, hatte die Arme
erhoben und riss den Mund auf.
Daraus ragte nur ein einzelner
Zahnstummel hervor.

Sara und Linus klammerten
sich erschrocken aneinander.

Das war ein Gespenst!

Ein richtiges Burggespenst!

„Well woagt et, mi van miene
Meddagröaste afftohollen?*“,
donnerte das Gespenst mit hohler
Stimme. Die Kinder sahen das Ge-
spenst mit schreckensweiten Augen an.

„Was hat er gesagt?“ wisperte Linus.

„Ich weiß nicht, ich glaub, er redet

Plattdeutsch.“ Das Gespenst verdrehte die Augen.

„Oh nee, ik glöaw de künnt goar kien Platt
mehr küren un verstoat mi nich.*“ Dann baute es sich
wieder gefährlich vor den Kindern auf.

„Was habt ihr hier in meiner Burg zu suchen, hm?

In diesen Räumen haben schon
Königinnen gespeist und genächtigt,
einfaches Volk hat hier nichts verloren!“



LEOS TIPP

* Wenn ihr genau wissen möchtet,
was das Burggespenst Bernhard
hier sagt, schaut hinten im Buch,
auf der Seite 48

Sie klimperte mit ihren langen Wimpern. „Ihr könnt in meinem Palast übernachten.“ Schon wollten sich die Kinder einen gemütlichen Schlafplatz suchen.

„Aber zuerst müssen wir noch Zähneputzen!“

Leo zog seine Zahnbürste aus dem Gürtel, die viele verschieden lange Borsten hatte. Sara kniff die Lippen zusammen. „Ich hab’ meine Zahnbürste gar nicht mit.“

„Ich auch nicht“, musste Linus zugeben.

„Dann habt ihr heute die besondere Ehre, meine Ersatz-Zahnbürsten zu benutzen.“ Und Leo zog noch zwei weitere Zahnbürsten aus seinem Gürtel hervor.



Linus gefiel der Gedanke. „Aber gib den Kindern besser kein richtiges Gold, was man ihnen schnell klauen kann, sondern Geld für ihr Konto.“

„Ja, so mache ich das. Sie bekommen beim ZahnRitter Sparen ein Stück von meinem Schatz gutgeschrieben.“

Nur Debby war noch nicht ganz überzeugt.

„Ich weiß nicht...“

Leo pikste sie in die Seite. „Ach Debby, du bist eben ein Drache. Drachen horten Schätze. Aber du wirst dich auch noch damit anfreunden.“

Sie schnaubte leise, widersprach ihm aber nicht. Leo ging durch den Raum, betrachtete das Neonlicht und die kahlen Wände. „Hier werden wir noch etwas machen müssen, damit wir uns wohlfühlen. Oder, kleines Drachenmädchen?“

„Du meinst, ich soll mit meinem Schatz auch hierher umziehen?“

„Na klar! Hier ist es warm und trocken und es tropft nicht von der Decke.“

